

CHRONOLOGISCHES FAKTENBLATT: DER FALL SCHNETZER-BAUMANN

Dokumentation über den Erbschaftsbetrug (Scheffelstrasse Wil / St. Gallen) und das institutionelle Zusammenwirken

1979: Das behördliche Mitwissen des Onkels

- **Juni 1979:** Das Waisenamt Flawil erlässt einen offiziellen Beschluss bezüglich der Erziehungsbeistandschaft für die Kinder der geschiedenen Marlene Baumann-Schnetzer.
- **Der Beweis:** Eine Kopie des Beschlusses geht direkt an „*Herrn Paul Schnetzer, Gemeindammann, 9043 Eggersriet*“. Der Onkel besass damit nachweislich seit 1979 das amtliche Wissen über die finanzielle Notlage und die Schutzlosigkeit meiner Familie.

1986: Die öffentliche Machtstellung

- **1. April 1986:** Ein Bericht im *Gross-Anzeiger* zeigt Paul Schnetzer in seiner Funktion als Interimspräsident des FC St. Gallen im Gespräch mit Trainer Uwe Klimaschefski.
- **Der Kontext:** Der Onkel geniesst zu dieser Zeit als Treuhänder, Gemeindammann und Sportfunktionär höchste öffentliche Integrität und Macht, was ihm in den Folgejahren als perfekte Tarnung dient.

1988: Das Testament des Grossvaters

- **März 1988:** Mein Grossvater Paul August Schnetzer-Hug setzt sein Testament auf. Er verfügt, dass für die Verwaltung der Liegenschaft **Scheffelstrasse 7 in Wil (Parzelle 507)** eine Erbengemeinschaft gebildet werden muss. Seine Tochter Marlene wird auf den Pflichtteil gesetzt. Die Liegenschaft **Rorschacherstrasse 243 in St. Gallen („Adler“)** wurde bereits zuvor als Erbvorbezug an die anderen drei Geschwister übertragen; Marlene bleibt bei diesem Millionenwert komplett unberücksichtigt.

August 1993: Der Erbfall an der Scheffelstrasse 7

- **27. August 1993:** Mein Grossvater verstirbt. Die offizielle Todesanzeige nennt als Wohn- und Sterbeort unmissverständlich die **Scheffelstrasse 7 in Wil**. Meine Mutter Marlene Baumann-Schnetzer wird offiziell als trauernde

Tochter aufgeführt – ihr Status als gesetzliche Miterbin ist damit öffentlich und rechtlich unbestreitbar.

März 1994: Der Millionenverkauf und die Parzellierung

- **11. März 1994:** Unter Ausnutzung der finanziellen Notlage wird meine Mutter zur Unterschrift einer Spezial-Vollmacht für ihren Bruder Paul Schnetzer bewegt.
- **18. März 1994:** Das geschützte Stammareal der „*Royal*“-Strumpffabrik *Alois Ruckstuhl* an der **Scheffelstrasse 7 (Parzelle 507W)** wird im Zuge einer behördlichen Parzellierung für die Summe von **Fr. 1'450'000.–** an die Firma *Hollenstein & Co. Haushaltsapparate* verkauft. Mein Onkel unterzeichnet als Bevollmächtigter für meine Mutter.

April 1994: Die Festlegung des blockierten Erbauskaufiguthabens

- **29. April 1994:** Ein Brief der Anwaltskanzlei Dr. Remigius Kaufmann bestätigt, dass meine Mutter per Saldo aller Ansprüche ein **Erbauskaufiguthaben von Fr. 270'400.–** zusteht. Dieses Geld wird jedoch nicht ausgezahlt, sondern auf ein Sperrkonto bei der *Roth Treuhand AG* meines Onkels geleitet, auf das sie keinen direkten Zugriff hat.

Mitte 1996: Der Kollaps des Treuhand-Systems

- **Mitte 1996:** Das System von Paul Schnetzer bricht zusammen. Seine *Roth Treuhand AG* meldet Konkurs an. Es fliegt auf, dass er über Jahre hinweg Nachlass- und Kundenkonten systematisch geplündert hat, um seine Spielsucht in den Casinos zu finanzieren. Er veruntreute nachweislich über 1,3 Millionen Franken – darunter auch das Erbkonto meiner Mutter.
- **27. September 1996:** Gleichzeitig mit dem auffliegenden Betrug wird im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) das Domizil des Käufers (Hollenstein) formell unter der Adresse *Scheffelstrasse 7* eingetragen.

1999: Das Strafurteil gegen den Onkel

- **1999:** Ein Zeitungsbericht mit dem Titel „*Geld verspielt*“ dokumentiert die Gerichtsverhandlung gegen Paul Schnetzer. Das Kantonsgericht St. Gallen verurteilt ihn wegen qualifizierter Veruntreuung, Betrugs und Urkundenfälschung.

2001 / 2003: Die Tilgung der St. Galler Liegenschaft und die Umadressierung

- **November 2001:** Im SHAB wird die Käuferfirma Hollenstein von der *Scheffelstrasse 7* auf die *Wiesenstrasse 1* umgeschrieben. Der amtliche Vermerk lautet ausdrücklich: **(behördliche Umadressierung)**. Das Gebäude der Royal-Strumpffabrik wird im Ortsplan papiertechnisch bereinigt.
- **30. April 2003:** Das Grundbuchamt St. Gallen und ein Bericht des *St. Galler Tagblatts* („«Adler» wieder im Aufwind“) bestätigen, dass die erste elterliche Liegenschaft an der Rorschacherstrasse 243 für **Fr. 1'020'000.–** zwangsversteigert wird, nachdem sie zuvor durch die Machenschaften meines Onkels dem Familienbesitz entzogen wurde. Meine Mutter erhält auch hieraus nichts.

März 2012: Die Existenzsperre durch die Sozialen Dienste Wil

- **März 2012:** Weil ich mich gegen den Erbschaftsbetrug wehrte und Akten forderte, intervenierte mein Onkel Paul beim Sozialamt.
- **21. März 2012:** PostFinance dokumentiert die letzte reguläre Auszahlung von **Fr. 917.–** durch die *Sozialen Dienste Wil*. Danach sperrt das Amt meine Leistungen zu 100% für ein halbes Jahr, um mich finanziell gefügig zu machen.

Mai / Juni 2015: Das personelle Ausscheiden von Damian Caluori

- **30. Mai 2015:** Das offizielle Mitarbeiterverzeichnis der Stadt Wil führt [Damian Caluori](#) als *Leiter Beratung und wirtschaftliche Hilfe* an der Poststrasse 10 auf. Er war der direkte Chef jener Abteilung, die meine Existenzsperre verfügte und die nachweislich per E-Mail („*Erbteilung im Nachlass P Baumann*“) Kontakt zu Paul Schnetzer hatte.
- **1. Juni 2015:** Ein Medienbericht des [Sarganserländers](#) belegt, dass Damian Caluori Wil fluchtartig verlässt und nahtlos als neuer Stellenleiter nach Sargans wechselt. Das städtische Stelleninserat in Wil wird umgehend gelöscht, um die Nichteinhaltung der regulären 3-monatigen Kündigungsfrist zu verschleiern.

März 2016: Das Wegsehen der Justiz

- **17. März 2016:** Die [Wiler Zeitung](#) veröffentlicht meinen Fall („«*Ich komme nicht mehr vorwärts*»“). Ich habe das Sozialamt ohne Anwalt bis vor

Bundesgericht eingeklagt. Die Justiz blockiert die Aufklärung, bezeichnet meine Vorwürfe als „diffus“ und schützt das behördliche System.

Für die Richtigkeit und Zusammenstellung der Chronologie:

Enrico Baumann

Autor, Entwickler & Gründer der Plattformen

Web: www.fremd-platziert.ch | www.ricba.ch/kdl.php

Sämtliche Screenshots, Belege, Akten etc. befinden sich unter meinen Webseiten, die ich in diesem Dokument nicht zusätzlich verlinkt habe. Die Abkürzung KDL steht für Kinder der Landstrasse

Dokumentenstand und Beweissicherung: Juli 2026

Rechtlicher Hinweis & Urheberrecht:

Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Texte, Zusammenstellungen, Grafiken sowie die mittels Screenshots gesicherten Originalbelege und Unterlagen sind urheberrechtlich geschützt. Sie dienen der lückenlosen Dokumentation und Aufarbeitung. Eine Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Verwendung – auch auszugsweise – ist zu Zwecken der Aufklärung, Berichterstattung und historischen Forschung ausdrücklich gestattet, sofern die Quelle (fremd-platziert.ch / Enrico Baumann) genannt wird. Jede kommerzielle Nutzung oder verfremdende Veränderung der Dokumente ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung untersagt.